

Adultismus – eine Diskriminierungsform, die wir alle kennen. Oder: „Die Erwachsenen sind die Böse.“

*Wenn Erwachsene davon ausgehen, dass sie intelligenter, reifer, kompetenter als Kinder und Jugendliche sind und daher über junge Menschen ohne deren Einverständnis bestimmen können, dann ist das Adultismus.**

Wir alle erinnern uns an Situationen der Ohnmacht, in denen wir Älteren allein wegen unseres Jung- oder Kleinseins ausgeliefert waren. Und wir alle haben schon adultistisch diskriminiert – vermutlich ohne es zu wollen oder zu merken. Nicht aus Bosheit, sondern mit der Intention, Kindern zu helfen, ihnen etwas beizubringen oder Entscheidungen abzunehmen, deren Tragweite sie nicht überblicken können.

In diesem Workshop werden wir beide Perspektiven einnehmen: Wir reflektieren unsere eigenen Kindheitserfahrungen ebenso wie unser Handeln als Erwachsene. Ziel ist es, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, in welchen vielfältigen Formen und mit welchen Folgen sich Adultismus zeigt und damit unsere Wahrnehmung für Machtverhältnisse zu schärfen.

Dazu diskutieren wir provokante Fragen wie diese:

- Warum finden wir Rassismus, Sexismus und viele andere „-ismen“ schlimm, aber Adultismus (oft) „normal“?
- Wie zeigt sich Diskriminierung im Verhältnis von Erwachsenen und Kindern? In der Gesellschaft, in unserem persönlichen Umfeld, bei uns in der Kita...?
- Wann liegen Grenzüberschreitungen vor? (Was erleben Kinder, wenn ich ihnen über den Kopf streichle oder Kosenamen für sie verwende? Wo beginnt Gewalt?)
- Wie tief sind adultistische Vorstellungen in unserem Sprachgebrauch verankert und welche adultistischen Sätze nutzen wir täglich, teils unbewusst?
- Wo überall zeigt sich Adultismus noch? (Essen, Schlafen, Taktung, Abläufe, bauliche Gegebenheiten, Einrichtung, Ausstattung, Entscheidungsprozesse, Gestik und Mimik...)
- Wann ist es angemessen, Kindern Entscheidungen abzunehmen, wann diskriminierend?

Sich mit Adultismus zu beschäftigen, ist nicht leicht. Aber wenn wir Emotionen und Kontroversen nicht scheuen, können wir durch die Auseinandersetzung Klarheit in unserem pädagogischen Handeln gewinnen, eine Haltung dazu entwickeln, ob oder wann es angemessen ist, über Kinder zu bestimmen und Alternativen zu schädlichem Verhalten finden. Lasst uns gemeinsam gucken, wie wir Kindern ein möglichst diskriminierungsfreies Umfeld schaffen können – in der Kita und darüber hinaus!

Über mich:



Mein beruflicher Werdegang ist kurvenreich, aber dem Thema Lernen und Lehren bin ich vom ersten Job im Kinderzirkus bis zu meiner heutigen Leidenschaft - der Erwachsenenbildung - immer treu geblieben. Bei Kindermitte e.V. bin ich Fachberatung für Sprach-Kitas. Im sonstigen Leben bin ich Achtsamkeitslehrerin (MBSR), Systemische Lerntherapeutin und Multiplikatorin für Vorurteilsbewusste Bildung & Erziehung in Ausbildung. Ich habe einen Magister in Sprachlehr/lernforschung, drei Kinder und viel Freude an meiner Arbeit.

*NCBI Schweiz/Kinderlobby Schweiz: Not 2 young 2 – Alt genug um. Rassismus und Adultismus überwinden. K2- Verlag, Schaffhausen 2004

Konditionen:

- Dauer: 8 Stunden
- Kosten: Regulär: 960 €
Kindermitte-Mitglieder: 800€ (nach §4 Nr. 22 UStG wird keine MwSt. erhoben)
- Termine nach Absprache, digital oder in Präsenz

Habt ihr Interesse? Dann meldet euch bei Maren!

Maren Tretau, 040-30726090, maren@kindermitte.org